



Beim Bauernbrunch die Schweiz feiern

Der Bauernverband lädt zum Nationalfeiertag traditionell die Medien zum Brunch ein. Dieses Jahr auf den Hof Manetsch/Müller in Mompé Medel bei Disentis. Beim Bauernbrunch wird klar: Die regionalen Produkte kommen bei den Gästen an und die 1.-August-Tradition lebt.

von **Andri Nay (Text)**
und **Philipp Baer (Bilder)**

Das Buffet am Hof Manetsch/Müller in Mompé Medel überquillt fast vor regionalen Köstlichkeiten. Da gibt es Ziegen- und Schafswürste, Bergkäse, verschiedene Brot- und Confitüresorten und natürlich auch die traditionellen 1. August-Weggen dürfen nicht fehlen.

Hinter dem Buffet steht Gastgeber Armin Manetsch. Er schneidet gleich selbst die Schafswurst für die Gäste

«Man kann stolz sein auf die Schweiz. Wir sind ein vielseitiges und friedliches Land.»

Martina Oehrli, Gast

auf. «Das Fleisch der Ziegen- und Schafswürste kommt von unserem Hof», sagt er. Zusammen mit seiner Partnerin Prisca Müller empfängt er an diesem Tag 220 Gäste. «Zwölf Kilogramm Fleisch und ebenso viel Käse haben wir bereit», so Manetsch.

Ovo-Aufstrich auf die Wurst

«Es ist ein tolles Buffet», sagt Martina Oehrli. Sie steht gemeinsam mit ihrem Mann Stefan und den zwei Kindern Jan und Yves vor der überwältigenden Auswahl an Köstlichkeiten. «Es ist ein wenig hektisch mit den Kinder, aber sehr schön», sagt Stefan Oehrli, am Ende des Buffets angekommen. Auf seinem Teller türmen sich die verschiedenen Brot-, Fleisch- und Käsesorten. Die vierköpfige Familie aus Muri (Aargau) ist für zwei Wochen in den Wander- und Badeferien in der Surselva. Den 1. August-Brunch am Hof Manetsch/Müller wollten sie sich nicht entgehen lassen.



Es ist angerichtet: Stefan und Martina Oehrli bedienen sich mit ihren zwei Kindern Jan und Yves am reich gedeckten Brunchbuffet.



Bauernverband ist mit dabei: Duri Campell und Thomas Roffler (oben rechts) geniessen Gastrecht bei Bauer Armin Manetsch (unten).

Familie Oehrli findet einen Tisch nur wenige Meter vom Buffet entfernt. Sohnemann Jan streicht Ovomaltine-Aufstrich auf seine Wurst – am Bauernbrunch darf jeder, wie er will. Sein kleiner Bruder Yves kaut an einem Brötli. Der Kleine weiss, warum das Morgenessen an diesem Tag ein wenig üppiger als gewöhnlich ausfällt: «Weil die Schweiz heute Geburtstag hat», sagt er über beide Ohren strahlend.

Yves trägt ein Edelweisshemd, sein Bruder Jan ein rotes T-Shirt und auch seine Eltern fallen auf – bei beiden prangt das Schweizerkreuz auf der Brust. «Man kann stolz sein auf die Schweiz. Wir sind ein vielseitiges und friedliches Land.», so Martina Oehrli. Ihr Mann ergänzt: «Und natürlich haben wir wunderschöne Landschaften, wie hier in der Surselva.»

«Von der Wiese auf den Teller»

Der 1. August-Bauernbrunch beim Hof Manetsch/Müller ist einer von insgesamt 30 im Kanton. Beim Brunch der Familie Manetsch ist speziell, dass Vertreter des Bündner Bauernverbands präsent sind.

Hinter dem Hof – mit Aussicht auf die Medelserschlucht – richten Thomas Roffler, Präsident des Bündner Bauernverbands und BDP-Nationalrat Duri Campell, Verbandspräsident, einige Worte an die eingeladenen Medien. «Beim Bauernbrunch kommen die Leute mit den Bauern und ihren Produkten in direkten Kontakt», erklärt Roffler die grosse Bedeutung des Anlasses für die Landwirtschaft. Für den Verbandspräsidenten ist der Bauernbrunch ein «Schaufenster in die Bündner Landwirtschaft».

Das diesjährige Motto des Bauernverbands lautet passend zum Anlass «von der Wiese auf den Teller». «Wir wollen weiterhin die Regionalität fördern und den Transportweg von Produkten sowie auch Tieren so kurz wie möglich halten», erklärt Campell. «Regionalität liegt im Trend», pflichtet Roffler bei. Die vielen glücklichen Gesichter an diesem Vormittag beim Bauernbrunch geben den beiden recht.

Pepe Lienhard: «Die Schweiz war gut zu mir»

In St. Moritz ist das 1.-August-Feuerwerk bereits am Nachmittag um 16 Uhr losgegangen – ein Feuerwerk der Worte und vor allem ein Feuerwerk der Musik. «Nationalmusiker» Pepe Lienhard hat zum ersten Mal überhaupt eine Rede zum Schweizer Nationalfeiertag gehalten.

von **Fadrina Hofmann**

600 Personen gehörten zu den Glücklichen, die gestern noch einen Platz in der Reithalle in St. Moritz Bad ergattern konnten. Rund 200 Personen mussten sich mit Lautsprechern und einem Blick durch den offenen Haupteingang begnügen – immerhin am idyllischen Seeufer und bei strahlend blauem Himmel. Der Grosseauflauf von Gästen und Einheimischen galt einem prominenten Gast. Gemeindepräsident Christian J. Jenny hatte seinen Freund Pepe Lienhard als Festredner eingeladen – und dieser kam natürlich mit Big Band und einem musikalischen Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre. Just am 1. August 1969 hat Pepe Lienhard nämlich seine Laufbahn als Profimusiker begonnen.

«St. Moritz bietet die Bühne für aussergewöhnliche Anlässe. Hier war man immer gerne ein bisschen verrückt», sagte Jenny in seiner Ansprache. Deswegen brauche St. Moritz Orte wie die Reithalle. «Dass wir heute hier drin feiern, ist ein klares Statement», meinte Jenny. Und so spielte die Band von Pepe Lienhard nicht nur in einer als einsturzgefährdet eingestuft Reithalle (die übrigens hielt), die Bühne wurde ausserdem aus Holz angefertigt, welches von der Ski-WM 2017 übrig geblieben war. Und der temporäre Parkettboden hatte im vergangenen Winter als Untergrund für die spektakuläre indische Pre-Wedding-Party gedient.

Mehr als Federer und Toblerone

Aussergewöhnlich war auch die Tatsache, dass Pepe Lienhard erstmals als



Am Nationalfeiertag: Pepe Lienhard begeistert das St. Moritzer Publikum.

Bild Rolf Canal

Festredner vors Mikrofon trat – und die einleitenden Worte erst noch auf romanisch sprach. Lienhard betonte in seiner Rede, dass «wir Schweizer» durchaus mit mehr Stolz auf die Schweiz blicken sollten. «Wir werden im Ausland nicht nur um Roger Federer und die Toblerone beneidet, sondern vor allem um unsere Demokratie, um unsere Freiheit und um all die Möglichkeiten, die wir als Schweizer haben», sagte er.

Bevor Lienhard und seine Big Band die Nationalhymne antönten, meinte der Bandleader noch: «Die Schweiz war immer gut zu mir». Dann kamen die Zuschauer in den Genuss eines einstündigen Konzerts mit vielen Evergreens – inklusive «Swiss Lady» mit der Originalbesetzung des legendären Pepe-Lienhard-Sextetts.